

Pressemitteilung

Presse: Michaela Gottfried

Verband der Ersatzkassen e. V.

Askanischer Platz 1

10963 Berlin

Tel.: 0 30 / 2 69 31 – 12 00

Fax: 0 30 / 2 69 31 – 29 15

presse@vdek.com

www.vdek.com

15. April 2014

Ärztmangel nicht erkennbar – es gibt so viele Ärzte wie nie zuvor Ersatzkassen fordern: KVen müssen Arztpraxen in überversorgten Gebieten aufkaufen

Die Ersatzkassen sehen in der gestern veröffentlichten Arztzahlstatistik 2013 keine Anhaltspunkte für einen Ärztemangel in Deutschland. „Die Zuwachsraten von 2,5 Prozent bei den berufstätigen Ärzten im letzten Jahr und von 1,9 Prozent im Jahr 2012 sprechen nicht für einen Ärztemangel, vielmehr zeigen sie die hohe Attraktivität des Medizinerberufs“, erklärt Ulrike Elsner, Vorstandsvorsitzende des Verbandes der Ersatzkassen e. V. (vdek). Seit Jahren steigen die Arztzahlen signifikant an. 2013 standen allein mehr als 138.000 niedergelassene Haus- und Fachärzte deutschlandweit für die Versorgung der Patienten zur Verfügung – so viele Ärzte wie nie zuvor.

Diese Bewertung wird auch durch die aktuellen Bedarfsplanungszahlen für den vertragsärztlichen Bereich bestätigt, die der vdek zusammengeführt hat. Danach sind bundesweit zurzeit über 80 Prozent der Planungsbereiche mit Ärzten überversorgt, 18 Prozent sind regelversorgt und lediglich bei knapp zwei Prozent droht oder besteht eine Unterversorgung. Problematisch ist die ungleiche Verteilung der Ärzte in den Regionen. So sind einerseits in den überversorgten Regionen 32.000 Ärzte oberhalb des Versorgungsgrades von 100 Prozent tätig und andererseits sind in einzelnen Regionen 1.300 Arztsitze zu besetzen, um einen hundertprozentigen Versorgungsgrad zu erreichen. Die Ersatzkassen fordern die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) daher auf, hier anzusetzen und Ärzte gezielt in schlechter versorgte Planungsbereiche umzulenken. „Es wird Zeit, dass die KVen endlich anfangen, Arztpraxen in überversorgten Gebieten aufzukaufen und nicht mehr mit neuen Ärzten zu besetzen. Nur so kann

es gelingen, dass Ärzte aus überversorgten Planungsbereichen in weniger versorgte umgelenkt werden und so eine bessere Gleichverteilung der Versorgungsstrukturen erreicht wird. Die dazu notwendigen Instrumente hat der Gesetzgeber den KVen bereits an die Hand gegeben“, betont Elsner.

Auch den Argumenten, dass der erhöhte Frauenanteil und das leicht angestiegene Durchschnittsalter in der Ärzteschaft einen Arztmangel verursachen, widersprechen die Ersatzkassen. „Dass in den letzten Jahren auch der Frauenanteil, verbunden mit einer erhöhten Teilzeitquote, zugenommen hat und das Durchschnittsalter von Ärzten leicht angestiegen ist, sind Phänomene, die auch in anderen Berufen zu sehen sind. Daraus aber einen grassierenden Ärztemangel abzuleiten, ist falsch“, betont Elsner.

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen mehr als 26 Millionen Menschen in Deutschland versichern:

- BARMER GEK
- Techniker Krankenkasse (TK)
- DAK-Gesundheit
- Kaufmännische Krankenkasse – KKH
- HEK – Hanseatische Krankenkasse
- hkk

* (sortiert nach Mitgliederstärke)

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) ist die Nachfolgeorganisation des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen e. V. (VdAK), der am 20. Mai 1912 unter dem Namen „Verband kaufmännischer eingeschriebener Hilfskassen (Ersatzkassen)“ in Eisenach gegründet wurde. In der vdek-Zentrale in Berlin sind rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen und eine Geschäftsstelle in Westfalen-Lippe mit insgesamt rund 300 sowie weiteren 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.